

Das war`s dann also.

Diesen Satz sagte Leopoldine nie laut, sie hat ihn sich immer, meist in einem Moment von Verzweiflung, nur gedacht. Bei Etwas das sie nicht ändern konnte, und mit dem sie sich abfinden musste.

Leopoldine lebte von 1886 bis 1948 in Wien. Sie wünschte sich Frieden und träumte immer von ein bisschen Wohlstand für alle. Genau so wie all die anderen Frauen und Männer, die in dieser Zeit des politischen Wandels geboren wurden und sehr oft, Gisela, Rosa, Anna, Johanna, Mitzi, Franz, Gustav, Karl, Alexander, Alfred, oder Max hießen.

Leopoldine erlebte die Kaiserzeit als junge Frau und kämpfte damals, wie viele andere Frauen auch, für das Recht auf Bildung, Gleichberechtigung und das Frauenwahlrecht.

Der erste Weltkrieg veränderte Leopoldines Leben dramatisch. Mit der Ausrufung der ersten Republik 1918 keimte in ihr die Hoffnung, dass sich ihre Wünsche endlich erfüllen würden. Leopoldine war endlich, nach vielen Schicksalsschlägen wieder glücklich. Leider geriet auch sie immer wieder in den Sog der politischen Ereignisse Österreichs: Der Banken und Börsenkrach, der Justizpalastbrand, die Korruptionen innerhalb der Bundespolitik, die hohe Arbeitslosigkeit, der Ständestaat, der Bürgerkrieg und der Einmarsch von Adolf Hitler in Österreich und Wien sorgten dafür, dass sie diese vier Worte oft genug denken musste, um ihre Resignation auszudrücken.

ISBN 978-3-200-06140-8



9 783200 061408